

## Fabritius, Heinrich<sup>1</sup>, Bacc. Theol.<sup>2</sup>

Lebensdaten/Herkunft: \* Aachen um 1520<sup>3</sup>, + 1595/96<sup>4</sup>

Werdegang: Kartäuser zu Köln<sup>5</sup>, kurz vor 1569 Klosterkommissar der Kölner Jesuiten in der Stolkgasse, 1569 Verlassen der Kölner Kartause und Umzug nach Speyer<sup>6</sup>, Kanoniker des Severinsstifts zu Köln, Sexpräbendar zu Speyer, 1575-1595 Weihbischof zu Speyer<sup>7</sup> und Titularbischof von Daulia, 1575 auch Kreuzpfarrer<sup>8</sup>, bis 1582 u. wieder ab 1584 Domprediger<sup>9</sup>, 1580 geplante Reise ins Heilige Land<sup>10</sup>, sein Portrait von Bartholomäus de Bruyn d. J.<sup>11</sup>, 1583 Kur in Schwalbach<sup>12</sup>

---

<sup>1</sup> GÖRTZ, Reichskammergerichtspersonal (St. German und St. Peter) S. 416.

<sup>2</sup> SANTORIO, Diario concistoriale S. 260 Anm. I: *Die XXII. aprilis, feria 6. 1575 . . . Referente Madrutio providit ecclesiam durialensem [richtig. davaliensem] in partibus de persona Henrici Fabritii presbyteri coloniensis s. Theologiae baccalaurei; deputavitque suffraganeum ad funciones pontificales exercendas in ecclesia et dioecesi Spirensi de consensus episcopi.*

<sup>3</sup> HARTZHEIM, Bibliotheca Coloniensis S. 220: *Henricus Fabritius ex Aquis Grani oriundus post apud Nemetes ad suffraganeum Episcopuo operam navandam acctus Germaniae legendum obtulit, quod Latine scpseratt Surius anno 1568.*

<sup>4</sup> GAUCHAT, Hierarchia catholica S. 173: *Davalien(sis) . . . ob. Henrici Fabritii . . . Dionysius Burckhard (fit suffr. Spiren.) 11 Mart. 1596.*

<sup>5</sup> REMLING, Bischöfe zu Speyer Bd. 2 S. 372: *Noch 1672 war Matthias Obe am Leben. Nach seinem Absterben ward der Sexpräbendar Heinrich Fabricius - episcopus davaliensem - Weihbischof zu Speyer. Er was ein Priester der Cölner Diözese, früher Karthäuser, verließ aber diese Orden, weil seine Gesundheit dessen Strenge nicht vertragen konnte. Am 17. Dec. 1574 wurden vom Bischofe für ihn die nöthigen Urkunden nach Rom gesendet.*

<sup>6</sup> VOSSEBRECHER, Speyerer Gesangbuch S. 41.

<sup>7</sup> REMLING, Bischöfe zu Speyer Bd. 2 S. 408 Anm. 1280: *Am 8. Sept. 1585 hob der Bischof Eberhard dem Amtmanne zu Deidesheim ein Kind aus der Taufe, welche der Weihbischof Heinrich Fabricius ertheilt hat . . . Dieser Weihbischof vermachte dem Armenseckel 1300 Gulden (1604).*

<sup>8</sup> REMLING, Bischöfe zu Speyer Bd. 2 S. 372: *Am 10. Feb. 1575 übernahm er auch die Kreuzpfarrei mit einem Caplane.*

<sup>9</sup> REMLING, Bischöfe zu Speyer Bd. 2 S. 410 Anm. 1244: *Bis zum Mai 1582 besorgte Fabricius auch die Domcanzel. Jetzt nahm er ohne Vorwissen dees Domcapitels öffentlichen Abschied von derselben auf eine Weise, die vom Domcapitel als große Undankbarkeit angesehen und gerügt wurde. Er gebrauchte 1583 den Sauerbronnen zu Schwalbach, begann aber 1584 wieder die Predigt im Kreuzchor.*

<sup>10</sup> REMLING, Bischöfe von Speyer 2. Bd. S. 391 Anm. 1201: *Am 18. Januar 1580 suchte Heinrich Fabricius als Sexpräbendar beim Domcapitel um Urlaun nach, zum*

Schriften: *Kurtzer Catholischer Catechismus*. Köln 1570.  
Übersetzungen ins Deutsche: Laurentius Surius, *Kurtze Chronick oder Beschreibung der vornembsten Händel so sich beide in Religions und Weltlichen sachen fast in der gantzen Welt zugetragen* Bd. 1 Köln 1576<sup>13</sup>. Bd. 2 Köln 1576<sup>14</sup>.

---

*besseren Verständniß der heiligen Schriften das gelobte Land besuchen zu können. Das Domcapitel bot Alles auf, ihn von dieser Reise, welche der Weihbischof über Rom nehmen wollte, abzubringen. Vergebens: Nicolaus Breunig, Stiftsherr zu St. German, reiste mit, jedoch kamen sie nur nach Rom.*

<sup>11</sup> Wallraf-Richarz-Museum Köln, WRM 572.

<sup>12</sup> REMLING, Bischöfe zu Speyer Bd. 2 S. 410 Anm. 1244: *Er [d. i. Fabritius] gebrauchte 1583 den Sauerbronnen zu Schwalbach.*

<sup>13</sup> *Kurtze Chronick . . . durch W. H. Lavrentivm Svrivm, Carthuser Ordens zu Cöln, mit fleiß zu Latein beschrieben und folgend trewlich verteutsch durch Henricum Fabritivm.*

<sup>14</sup> *Ander Teil kurtzer Chronick . . . durch den W. H. Lavrentivm Svrivm, Carthuser Ordens zu Cöln mit fleiß zu Latein beschrieben und folgend trewlich verteutsch durch Henricum Fabritivm.*